

# Geistlicher Impuls

## „Was fehlt dir, Freund?“

„Ich wünschte, ich könnte ein Bußgeld bezahlen und alles wäre vorüber.“ Diese Worte hören wir von Jack, einem gestrauchelten Radio-Reporter, dessen Geschichte im Film „König der Fischer“ erzählt wird. Der Spielfilm handelt davon, wie Menschen aus tiefster Schuld und Angst wieder Befreiung finden können. In der Mitte des Films ist die Legende vom Fischerkönig eingeflochten, die einen wichtigen Schlüssel für die Erzählung bietet und die hier wörtlich zitiert werden soll:

*Die Legende beginnt, als der König noch ein Junge war. Er muss als Mutprobe eine Nacht alleine im Wald verbringen, um König zu werden. Und während er dort die Nacht allein verbringt, wird er heimgesucht von einer heiligen Vision. Aus seinem Lagerfeuer erscheint der Heilige Gral. Das Symbol der Gnade Gottes, unsres Herrn. Und eine Stimme sagt zu dem Jungen: "Du wirst der Hüter des Grals sein und er heilt die Herzen der Menschen." Aber der Junge war geblendet von größeren Visionen eines Lebens voller Macht und Ruhm und Pracht. Und in einem Zustand völliger Verzückerung fühlte er sich einen Augenblick lang nicht wie ein Junge, sondern unüberwindlich. Wie Gott. Und er streckte seine Hände ins Feuer, um den Gral zu ergreifen, doch der Gral verschwand und ließ ihn mit den Händen im Feuer zurück und er erlitt starke Verbrennungen. Und während der Junge älter wurde, wurde auch seine Wunde tiefer. Bis eines Tages das Leben für ihn seinen Sinn verlor. Er konnte an niemanden mehr glauben, nicht einmal an sich selbst. Er konnte weder lieben noch Liebe empfinden. Nachdem ihm das klargeworden war, wurde er krank. Er begann zu sterben. Eines Tages spazierte ein Tor zum Schloss hinein und fand den König allein vor. Und mit seinem schlichten Gemüt erkannte der Tor den König nicht. Er sah nur einen Mann, der allein war und sich plagte. Und er fragte den König: "**Was fehlt dir, Freund?**" Und der König erwiderte: "Ich bin durstig, ich brauche etwas Wasser, um meine Kehle zu benetzen." Und so griff der Tor einen Becher, der neben dem Bett stand, füllte ihn mit Wasser und reicht ihn dem König. Und als der König zu trinken begann, da merkte er, dass seine Wunde geheilt war. Er schaute in seine Hände und da war der Heilige Gral, wonach er sein Leben lang gestrebt hatte. Und er fragte den Tore verwundert: "Wie konntest du das finden, was meinen Edelsten und Tapfersten nicht gelang?" Und der Tor entgegnete: "Ich weiß es nicht. Ich wusste nur, dass du durstig warst."*



Messkelch aus der Ferialkirche St. Konrad von Parzham in Hirschfelde - Sinnbild für die lebensspendende Gabe Gottes

„Was fehlt dir, Freund?“ – diese Frage wird auch für Jack zur Wende. Er beginnt, sich um die Nöte des Obdachlosen Parry zu sorgen – erst mit Kalkül, um seine eigene Schuldenlast abzutragen; später aus reinem Mitgefühl. Als er schließlich einen wundertätigen Becher raubt und damit den größten Wunsch von Parry erfüllt, beginnen die Wunden beider zu heilen.

Bibelkundige werden in der Legende vom Fischerkönig einiges wiederentdecken, was man auch von der heilenden Kraft Gottes in der Heiligen Schrift lesen kann. Im Lukasevangelium ist zum Beispiel von einem Blinden die Rede, der Jesus um Hilfe anfleht. Dieser wiederum konfrontiert ihn einzig mit der Frage: „Was willst du, dass ich dir tun soll?“.

Das Nachdenken über eigene Wünsche und Sehnsüchte ist für das geistliche Leben ganz entscheidend. Nicht umsonst steht fast immer am Beginn eines geistlichen Gesprächs sinngemäß die Frage: „Was fehlt dir, Freund?“ – egal, ob wir uns an einen Glaubensbruder oder an einen professionellen geistlichen Begleiter wenden. Es geht darum, dem Sehnen in unserem Inneren einen Namen zu geben und damit unserem Tun eine Richtung. Christian Morgenstern vergleicht die Sehnsucht mit dem Duft der Dinge. Sie ist unsichtbar und doch wirksam, uns zu wecken und zu locken.

Das Suchen und Fragen gewinnt an heilender Wirkung, wenn auch die Sorgen und Nöte anderer in den Blick geraten. „Was fehlt dir, Freund?“ – das drückt die Sorge um den Nächsten aus. Vielleicht braucht es manchmal nur eine Kleinigkeit: einen Becher mit Wasser, der mit Liebe gereicht wird.



**Filmtipp:** König der Fischer (1991)

Spielfilm des britischen Regisseurs Terry Gilliam

mit Robbie Williams und Jeff Bridges in den Hauptrollen

Oskar prämiert für die beste Nebenrolle von Mercedes Ruehl

DVD, 137 min, FSK 16